

von hellem Licht umgeben. Seltener entstanden unter DMT Wahrnehmungen, wie sie angesichts des Todes auftraten, z.B. der Kontakt mit verstorbenen Angehörigen. In der DMT-Gruppe entstand häufiger das Gefühl, in eine andere Welt, z.B. in ein überirdisches Reich einzutreten. Bei spontanen NTE hingegen wurde häufiger von einer Schwelle berichtet, hinter der es kein Zurück mehr gibt. Die Ergebnisse bestätigen die früheren Beobachtungen von Rick Strassman und stützen die Hypothese einer Beteiligung serotonerger Mechanismen via DMT beim Auftreten von NTE. Trotz dieser Befunde bleibt festzuhalten, dass bestimmte Elemente, wie auch der gesamte Ablauf einer voll ausgeprägten NTE, durch neurobiologisch-biochemische Mechanismen alleine nicht erklärt werden können (6).

*Prof. Dr. Dr. Wilfried Kuhn*

#### Literatur:

- 1) R. Strassman: DMT – Das Molekül des Bewußtseins. AT-Verlag, Baden und München (2004).
- 2) J. G. Dean et al.: Biosynthesis and Extracellular Concentrations of N,N-dimethyltryptamine (DMT) in Mammalian Brain. [www.nature.com/scientific-reports](http://www.nature.com/scientific-reports) 9:9333 (2019).
- 3) P. van Lommel et al.: Near-death experiences in survivors of cardiac arrest. *The Lancet* 358, S. 2039-2045 (2001).
- 4) NTE-Report 3/2019.
- 5) C. Timmermann et al.: DMT Models the Near-Death Experience. *Frontiers in Psychology* 9, S. 1-12, article 1424 (2018).
- 6) W. Kuhn: NTE - Neurobiologische Modellvorstellungen und ihre Grenzen. In: W. Kuhn, J. Nicolay: NTE – Neue Wege zu einem tieferen Verständnis. Crotona-Verlag (2020), in Vorbereitung.

## Buchbesprechungen

**Anke Evertz**

### **Neun Tage Unendlichkeit.**

**Was mir im Jenseits über das Bewusstsein, die körperliche Existenz und den Sinn des Lebens gezeigt wurde.**

**7. Auflage 2019, Ansata Verlag München**

Anke Evertz schrieb ein besonderes Buch über eine Nahtoderfahrung und die tiefgreifenden

und anhaltenden Bewusstseins- und Lebensveränderungen, die daraus folgten – ein besonderes Buch deshalb, weil die feinen und hohen Schwingungen, die kennzeichnend sind für ihre "Reise ins Jenseits" und das neue Leben danach, auch den teilnehmenden Leser zunehmend erfassen.

Eine zweite Besonderheit ist die authentische Beschreibung der Führung durch eine Lichtgestalt als wundervoller geistiger Lehrer während ihrer Erfahrung der verschiedensten Bewusstseinszustände im Jenseiterlebnis.

Anke Evertz, heute auch bekannt durch ihre Webseite, Seminare und YouTube Interviews, begann erst Jahre nach ihrer lebensbedrohlichen Brandverletzung am häuslichen Kamin 2009 und der Nahtoderfahrung während ihres neuntägigen Komas ihre Erlebnisse zu veröffentlichen.

Die transformierende Wirkung der Verbindung zum Ursprung des Seins und die Entwicklungsprozesse zum "Wahren Ich" werden vor allem im Buch detailliert und fesselnd dargestellt.

Das Buch ermutigt, das Konzept der Trennung und Isolation aufzugeben und das Einssein im allumfassenden schöpferischen Prozess mit sich selbst und anderen als wesentlich zu erleben.

Webseite: [www.anke-evertz.de](http://www.anke-evertz.de)

*Waltraud Mixa*

**Dorothea Stockmar**

### **Begegnung zwischen den Welten.**

**Was uns über den Tod hinaus verbindet.  
Silberschnur Verlag, Göllesheim 2020,  
15 €**

Einem Buch gerecht zu werden, dass auf der einen Seite ein so trauriges Thema hat wie den Tod eines Kindes und andererseits so wunderbar geschrieben ist wie das Buch von Dorothea Stockmar, finde ich nicht einfach.

Dorothea Stockmar war bereits viele Jahre als Trauer- und Sterbebegleiterin tätig, als eines Tages drei Männer vor ihrer Tür standen und ihr den Rucksack ihres siebzehnjährigen

Sohnes Cajus entgegenhielten. „Hätte die Trauer einen Rhythmus, einen Takt, so wäre ich geneigt, die Trauer als unrhythmisch und taktlos zu bezeichnen. Ja, taktlos empfand ich auch jene drei Gestalten, die die Todesnachricht überbrachten.“ Cajus hatte sich wohl auf einem Bahnsteig bei der Suche nach seinem Handy zu weit vorgebeugt und war von einem vorbeifahrenden Güterzug erfasst worden.

Wie kann man einen Schicksalsschlag wie den Tod eines Kindes aushalten und dennoch weiterleben? Das Buch bietet keinen billigen Trost. Dorothea Stockmar schildert die ganze Schwere und Last der Trauer, die sich auch auf körperlicher Ebene in Krankheiten, Schlaflosigkeit, Energielosigkeit und Benommenheit äußern kann. Gut gemeinter Trost kann als Vertröstung empfunden werden. Was kann in einer solchen Situation helfen? Abschalten konnte sie, wenn sie sich mit ganzem Herzen einer Sache hingab, zum Beispiel dem Schreiben und Malen. „Es ist ein Leben in Seelentiefe. In allem, was ich zu Papier bringe, leuchtet etwas von meinem verstorbenen Kind auf.“ Sie achtete auf innere Impulse. Diese veranlassten sie, dem verstorbenen Sohn Briefe zu schreiben. Gerade unter diesem Aspekt finde ich das Buch wertvoll für Menschen, die sich in einer ähnlichen Situation der Trauer befinden. Sie erhalten Anregungen für ihren eigenen Umgang mit der Trauer.

Der Tod eines geliebten Menschen führt zwangsläufig an die Frage nach einem Weiterleben heran. Man kann die Frage abblocken, weil man meint, sie für sich schon beantwortet zu haben, oder weil man sich keinen „Illusionen“ hingeben will. Dorothea Stockmar ist offen. In der Auseinandersetzung mit dem Tod ihres Sohnes wächst in ihr die Gewissheit, „dass es die Trennung zwischen Diesseits und Jenseits nicht gibt“. Manchmal vernimmt sie die Stimme ihres Sohnes. „Er spricht zu mir in Worten des Herzens, die tief in meinem Inneren zum Klingen gebracht werden, wann immer ich mich der Kraft der Liebe anvertraue.“ Tröstende Botschaften kommen zum Beispiel, wenn ihre Gedanken unablässig mit quälenden Fragen beschäftigt sind, zum

Beispiel mit der Frage, ob der Unfall hätte verhindert werden können.

Die Einbeziehung der Frage nach dem Weiterleben ist in meinen Augen ein besonderer Vorzug des Buches. Hier werden Möglichkeiten der Trauerbewältigung sichtbar, die sonst aus der Diskussion herausgehalten werden. Menschen, die einen Verlust hatten, sagen oft, dass sie die Gegenwart des Verstorbenen um sich fühlen. Die Zuhörer schweigen dann meist betreten. Aber ein solches Erleben ist „normal“. Daran ist nichts Pathologisches. Wenn man das Buch von Dorothea Stockmar liest, begreift man den Wert, den das Bewusstsein der Gegenwart eines Verstorbenen hat. Eine Botschaft, die sie tröstete, lautet: „Manchmal erscheine ich dir in einem Gedanken, in einer Eingebung, dann wieder in einem Gefühl, einer Ahnung. Weder an Raum noch an Zeit gebunden, kann ich dir immer und überall nah sein.“

Dorothea Stockmar setzt sich in dem Buch auch mit sogenannten Nachtodbegegnungen auseinander. Angeregt dazu wurde sie bereits durch ihre langjährige Tätigkeit in der Hospizarbeit und Erfahrungen in einem buddhistischen Hospiz in Japan. Nachtodbegegnungen können auch in Träumen auftreten, die als besonders lebensnah und authentisch erlebt werden. So hatte die Schwester von Cajus kurz nach dem Unfall einen Traum, in dem ihr der Bruder zu verstehen gab, was geschehen war. „Ich ging noch mal zurück, da ich mein Handy vermisste. Habe nicht aufgepasst. Dann kam der Güterzug. Im selben Moment erschien ein Engel, der mich mitnahm.“

*Begegnung zwischen den Welten* ist ein mutiges, packendes Buch, das sehr bewegen kann. Es öffnet Tore in ungekannte Räume. Es zeigt Perspektiven auf und macht Hoffnung. Am Ende der Lektüre versteht man, dass die Liebe angesichts des Todes nicht scheitern muss, sondern nur verwandelt und auf eine andere Ebene gehoben wird. Trauer ist wie ein großer, schmerzhafter Transformationsprozess. Sie „verwandelt den, der sich verwandeln lässt.“

Dr. phil. Joachim Nicolay



## NTE – REPORT

## September 2020

### Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

zunächst möchte ich mich bei Ihnen entschuldigen, dass Sie so lange auf diese Ausgabe des NTE-Reports warten mussten. Die Verzögerung kam dadurch zustande, dass wir die Angaben zu den

Tagungen aufnehmen wollten, die wir im nächsten Jahr durchführen möchten. Das hat sich ein wenig hingezogen.

Unsere diesjährige Tagung in Freckenhorst mussten wir ja leider coronabedingt absagen. Wir wollen sie im nächsten Jahr nachholen. Veranstaltungsort wird allerdings nicht Freckenhorst, sondern der Benediktushof bei Holzkirchen sein. Der Termin ist der 5. bis 7. März 2021. Das Thema bleibt: Nahtoderfahrungen und das Bewusstsein der Verbundenheit. Wir hoffen, dass die Tagung auch tatsächlich stattfinden kann, was im Moment noch nicht vorhersehbar ist.

Für 2021 haben wir eine zweite Veranstaltung geplant. Sie findet im Herbst vom 15. bis 17. Oktober in Freckenhorst statt. Das Thema wird sein: Nahtoderfahrungen und Sterbebegleitung. Wir wollen den Blick sowohl auf die Sterbenden als auch auf die Angehörigen richten, die durch den Tod eines nahestehenden Menschen besonders herausgefordert sind. Es wird also um Sterbebegleitung, aber auch um Trauerbegleitung gehen. Wir haben dazu Referentinnen eingeladen, die mit der Hospiz- und Trauerarbeit vertraut sind.

Weitere Informationen zum Inhalt der beiden Veranstaltungen und den Anmeldeformalitäten finden Sie am Ende.

Mit unserer Tagung in Freckenhorst ist auch die Mitgliederversammlung ausgefallen. Rechtlich ist es möglich, sie bis Ende des kommenden Jahres nachzuholen. Deshalb planen wir, die nächste Mitgliederversammlung ebenfalls im Oktober 2021 in Freckenhorst durchzuführen. Wir werden Sie rechtzeitig informieren und einladen!

Bis dahin, so hoffe ich, hat sich unser Leben wieder normalisiert. Im Moment finden Kontakte ja oft nur über das Internet statt. Vor einiger Zeit hatte mich eine Ärztin aus Hannover angeschrieben, die einen Kreis ehrenamtlicher Sanitätshelfer betreut. Sie fragte, ob ich dieser Gruppe online einen Vortrag über Nahtoderfahrungen halten könnte. Darauf habe ich mich eingelassen. Es war eine interessante Erfahrung. Ich sah meist nur die Ärztin. Die Gruppe übermittelte ihr Fragen, die sie an mich weiterleitete. Zwei oder dreimal meldete sich auch ein Teilnehmer persönlich, den ich dann auf dem Bildschirm sah. Das

### Inhalt

Editorial.....	1
Negative Nahtoderfahrungen .....	2
Leserbrief .....	2
Neuer Youtube-Kanal von Prof. Dr. Popkes....	2
Hinweise.....	3
Überregionales Treffen.....	3
DMT und Nahtoderfahrungen.....	3
Buchbesprechungen .....	5
Erfahrungsbericht.....	9
Online-Umfrage-Verlängerung .....	9
Terminankündigungen .....	10
Impressum .....	11

Interesse war groß, und der Abend verlief gut. Aber der persönliche Kontakt fehlte mir. Ich hatte das Gefühl, gewissermaßen „ins Blaue“ zu reden zu Leuten, die ich nicht sah. Vielleicht geht es anderen auch so, und wir alle lernen durch den vorübergehenden „Entzug“ den Wert zwischenmenschlicher Begegnungen neu zu schätzen!

Bleiben Sie gesund und kommen Sie wohlbehalten durch die Krise!

Ihr  
Joachim Nicolay

## Negative NTE

Das Netzwerk-Nahtoderfahrung hat seit einiger Zeit Kontakt zu Abbas Mowzoun, einem Fernsehjournalisten im Iran. Er produziert für das iranische Fernsehen eine eigene Sendung zu Nahtoderfahrungen. Es fanden bereits Aufnahmen mit Dr. Joachim Nicolay statt, die schon ausgestrahlt wurden.

Herr Mowzoun möchte demnächst nach Deutschland kommen und sowohl Betroffene als auch Fachleute interviewen. Besonders interessieren ihn Menschen mit negativen Nahtoderfahrungen. Wer eine negative (oder positive) Nahtoderfahrung hatte und für ein Interview bereit ist, melde sich bitte innerhalb der nächsten beiden Wochen bei Reinhold Eichinger, der den Kontakt an Herrn Mowzoun weitervermitteln wird:

Robert-Koch-Straße 13, 89257 Illertissen bzw.  
E-Mail: re-eichinger@t-online.de

## Leserbrief

Ein winziger, unscheinbarer, mit dem bloßen Auge nicht sichtbarer, dem Leben nur naher Organismus ohne Zellen und eigenen Stoffwechsel bringt die Welt zum Stillstand, führt uns an Grenzen und Abgründe und kann uns vieles bewusst machen. Der Mensch, hoch differenziert, beseelt und vernunftbegabt, die

Krone der Schöpfung, Erfinder erstaunlichster Technik und scheinbar Herrscher der Welt, stemmt sich mit Macht und Ethos gegen das Unaufhaltsame. Ganz sicher ist dies keine Zeit für Fatalismus und Resignation, vielleicht aber für Demut, Bescheidenheit, und wer weiß, für Gottvertrauen und Gebet. Des Menschen Zeit liegt nicht in seinen Händen, neuesten Erkenntnissen der Neurowissenschaften folgend nicht einmal sein sogenannter freier Wille.

Neuronale Netzwerke, heißt es, feuern Bruchteile bevor der Mensch sich einer entsprechenden Kognition bewusst wird. Solche Erkenntnisse lassen uns philosophische, religiöse und spirituelle Einsichten in neuem Licht sehen. Der Satz "Dein Wille geschehe", wie es im vielleicht bekanntesten christlichen Gebet heißt, verleitet uns keineswegs zu Resignation und Passivität. Aber er weist darauf hin, dass wir nur Mitspieler sind im Weltspiel, nicht der große Regisseur, und keineswegs die einzigen und wichtigsten. Gerade letzteres wird uns jetzt deutlich, wenn wir gebannt auf die "systemrelevanten Berufe" schauen. Wir sind abhängig und verwundbar. Abhängig von der Natur, der Technik, voneinander. Und wir alle müssen früher oder später dem Tod ins Auge sehen. Frühere Zeiten hätten eine solche Krise und ein solches Fast-Nichts wie das Corona-Virus, das uns unsere Begrenztheit und Endlichkeit bewusst macht, vielleicht einen "Gottesbeweis" genannt.

*Benedikt Maria Trappen*

## Neuer Youtube-Kanal von Prof. Dr. Enno Edzard Popkes

Enno Edzard Popkes, Professor für Geschichte und Archäologie des frühen Christentums und seiner Umwelt, hat einen eigenen, interaktiven Youtube-Kanal "Kieler Akademie für Thanatologie" eingerichtet. Dort spricht er unter anderem über seine persönlichen Einschätzungen zu Nahtoderfahrungen und zur Thanatologie.

<https://www.youtube.com/watch?v=EZEf28IG4HU>